

UNTERM KINDERGARTEN

VON EIRIK FAUSKE
AUS DEM NORWEGISCHEN VON
GEESCHE WARTEMANN



BEGLEITMATERIAL

HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND THEATERPÄDAGOGISCHE ANREGUNGEN

INHALT

 Begrüßung	3
 Stückinfo	4
 Dein Besuch in Theater - In leichter Sprache	5
 Erd(ge-)schichten	6
 Kreislauf des Lebens	7
 Tod und Trauer	8
 Spielpraktische Übungen	11
 Gesprächsimpulse	16
 Bilderbuch Tipps	17
 Quellen	17

-  Informationen
-  Anwendungsmöglichkeit

 geeignet zur Vorbereitung des Vorstellungsbesuchs

 geeignet zur Nachbereitung des Vorstellungsbesuchs

Herausgegeben von:
Theater Dortmund / KJT
Theatervermittlung und Dramaturgie:
Martha Kleinhempel und
Milena Noëmi Kowalski
Intendant: Andreas Gruhn

Spielzeit 2023/2024

LIEBE PÄDAGOG*INNEN, LIEBE INTERESSIERTE,

In „Unterm Kindergarten“ widmen wir uns einem Thema, welches uns Alle betrifft: Der Kreislauf des Lebens und die damit verbundene Endlichkeit durch den Tod.

Ausgangsfragen des Theaterstückes sind dabei: Was ist eigentlich unterm Kindergarten? Und ist alles unterm Kindergarten tot?

Ein Wal und eine Giraffe treffen aufeinander, es wird die Geschichte vom Vogelkind erzählt, welches gegen die Fensterscheibe vom Kindergarten geflogen und daraufhin gestorben ist und ein Huhn trägt ein Gedicht vor. Auf poetische und skurrile Art und Weise wird sich mit Leichtigkeit und Komik dem Thema Tod angenähert. Dadurch wirkt der Tod nicht mehr allzu schwer und wird als Teil des Lebens ernstgenommen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Hintergrundinformationen, sowie auch Anregungen für die Vor- und Nachbereitung zu den Themen: Erd(ge-)schichten, Kreislauf des Lebens, Tod und Trauer.

Wir möchten ermutigen, sich mehr mit der Thematik Tod und Trauer zu beschäftigen. Dafür bieten wir verschiedene Übungsansätze an, um Hürden zu verringern.

Ein herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle auch an unsere Expert*innen der Vorschulkinder der FABIDO Strohnstraße, die mit ihren Stimmen und ihrem musikalischen Können im Theaterstück zu hören, sowie mit ihrem künstlerischen Können im Bühnenbild zu sehen sind.

Desweiteren geht unser Dank an die Probengruppe aus der AWO/RWE Kita Lumiland.

Wenn Sie konkrete Fragen haben oder uns eine Rückmeldung zum Begleitmaterial oder zur Inszenierung geben möchten, dann schreiben Sie uns:

theatervermittlungkj@theaterdo.de

Viel Freude beim Ausprobieren und ein positives Theatererlebnis wünschen

Martha Kleinhempel (Theatervermittlung),
Milena Noëmi Kowalski (Dramaturgie)



**DU KANNST DICH DARAN ERINNERN?
AN DIE ZEIT ALS DU KLEIN WARST?**

UNTERM KINDERGARTEN

Zwei junge Wesen treffen aufeinander, da ist das Leben des einen schon vorbei: Der kleine Vogel auf seinem ersten Flug prallt gegen das Fenster des Kindergartens, ein Kind findet und begräbt ihn. Es fragt sich: Was passiert mit dem Tier? Was ist da los, in der Erde? „Ist alles unter dem Kindergarten tot?“

Zwei Schauspieler erzählen, wie im Spiel und voller Witz, Zärtlichkeit und wilder Poesie: von der Giraffe und dem Wal, dem Vogelkind, dem Baggerfahrer und seinem unermüdlichen Bagger, von Fossilien und einem in den Tiefen der Erde versunkenen Baum. Große Fragen übers Leben, Werden und Vergehen werden mit Leichtigkeit und Anarchie Teil eines Kosmos, in dem die Lebewesen gleichwertig und schlussendlich alle miteinander verbunden sind. Erd- und Zeitschichten überlagern sich auf fantastische und absurde Weise und auf einmal scheint alles möglich.

Hinweis zu inklusiven Maßnahmen

Diese Vorstellung findet als [Relaxed Performance](#) statt. Der Theaterraum ist z.B. immer leicht beleuchtet und die Tür dauerhaft geöffnet.

An den Wochenenden bieten wir [early boarding](#) an. Das heißt, dass die Zuschauer*innen bereits früher vor Stückbeginn im Theaterraum Platz nehmen können.

Unterm Kindergarten

ab 4 Jahren

Premiere am 12. April 2024

KJT Dortmund - Theater für junges Publikum

Aufführungsdauer ca. 50 Minuten

Es spielen	Thomas Ehrlichmann Rainer Kleinespel
Regie	Annette Müller
Ausstattung	Oliver KostECKA
Dramaturgie	Milena Noëmi Kowalski
Theatervermittlung	Martha Kleinhempel
Musik	Michael Lohmann
Regieassistenz	Franz Marie Hoffmann
Inklusionsmanagement	Chantal Prisack

Hinweise zu sensiblen Inhalten und sensorischen Reizen

In dieser Vorstellung kommen laute Geräusche vor, zum Beispiel Tiergeräusche und lautes Rufen. Mehrmals gibt es etwas lautere Musik. An einer Stelle kommt Nebel vor.

Die Themen Tod und Sterben werden verbal thematisiert und szenisch angedeutet.

Weitere ausführliche Hinweise entnehmen Sie unserer [Homepage](#).

Bilder- sowie Videomaterial zum Stück finden Sie [hier](#).



DEIN BESUCH IM THEATER

- IN LEICHTER SPRACHE

Das passiert:

Du sitzt im Theater-raum.

Du schaltest dein Handy aus.

Das Licht geht aus.

Die Leute werden ruhig.

Alle schauen auf die Bühne.

Das Theaterstück beginnt.

Alle sind zusammen in einem Theater-raum:

die Schauspielerinnen und Schauspieler und das Publikum.

Das ist das Besondere im Theater!

Damit das klappt, ist dieses Verhalten wichtig:

Leise sein.

Nicht essen oder trinken.

Wir wünschen dir viel Spaß im Theater!

ERD(GE-)SCHICHTEN

Erd(ge-)schichten

Die Erde besteht aus drei unterschiedlichen Schalen: Erdkruste, Erdmantel, Erdkern. Sie unterscheiden sich in ihren Bestandteilen, Temperaturen und Druckunterschieden.¹

Die Erdgeschichte war bisher insbesondere eine Geschichte der Erdkruste und Erdoberfläche (Boden) sowie des in Form von Fossilien überlieferten Lebens. Dabei sind die tieferen älter als die oberen Erdschichten.

Woraus besteht Boden?

- Wasser 20-30%
- Organische Substanzen 5% (Wurzeln, Pilze, Krabbeltiere, tote Lebewesen)
- Luft 20-23%
- Mineralstoffe 45% (Sand, Schluff, Lehm)

Manche Böden bestehen aus Jahrtausende alten Schichten. Man nennt sie Bodenhorizonte. In der Regel hat ein Boden vier Horizonte. Sie unterscheiden sich durch ihre Struktur, die ablaufenden chemischen Prozesse, den Wasserhaushalt und die Farbe.² Erdboden kann bis zu 50 Meter tief sein.

Archäologie

Der Erdboden steckt voller Geheimnisse und manchmal kommen einige von ihnen ans Tageslicht – entweder durch Zufall oder durch eine gezielte Suche. Archäolog*innen graben im Boden nach Resten ehemaliger Siedlungen, Knochen, Scherben und Küchenabfälle oder wertvollere Dinge wie Grabbeigaben.

Fossilien

Was wir über das Leben lange vergangener Zeiten wissen, haben wir zum großen Teil versteinerten Resten von Lebewesen zu verdanken: den Fossilien. Solche Fossilien entstehen dann, wenn Pflanzen oder Tiere nach ihrem Tod unter Sedimentschichten begraben werden. Sedimente sind Lockermaterialien aus Mineralen oder organischen Substanzen. Die weichen Teile der Lebewesen zersetzen sich, harte Teile, wie Zähne, Knochen oder Schalen, bleiben erhalten. Wenn mächtige Gesteinsschichten auf diesen Überbleibseln lasten, werden sie unter dem wachsenden Druck langsam zu Gestein gepresst.³

Das tiefste Bohrloch der Erde

Übrigens: Bis zum Mittelpunkt der Erde kann man nicht bohren, denn das ist viel zu tief und zu heiß. 6 371 Kilometer sind es bis dahin und so weit reicht kein Bohrer. Das tiefste Loch, das gebohrt wurde, ist gerade einmal ca. 12 Kilometer tief. In der Tiefe ist es mit fast 200 Grad Celsius bereits so heiß, dass der Bohrer weich wird und nicht mehr funktioniert.



WIR SIND ZWEI
ARCHÄOLOGEN
UND WIR FORSCHEN ÜBER
DAS, WAS IM BODEN IST.

ZUERST FANDEN WIR EINEN ROSTIGEN
BAGGER. DANN FANDEN WIR EIN FOSSIL
VON EINEM WAL.
EIN RIESIGES WALSKELETT

¹ Aufbau der Erde (www.studyflix.de)

² Bodentypen (www.wissen.de)

³ Vom Knochen zum Stein: Fossilien (www.planet-schule.de)

KREISLAUF DES LEBENS

Das Leben und der Tod gehören unabdingbar zusammen. Daher ist es ratsam, beide Komponenten auch in der Arbeit mit Kindern zusammenzudenken.

Das Leben und der Tod bedingen sich gegenseitig. Es gäbe kein Leben ohne den Tod und es gäbe keinen Tod ohne das Leben. Und im Leben selbst ist der Tod gegenwärtig.

Die Blätter der Bäume müssen im Herbst gehen, damit im Frühling neue kommen können. Das ist der Leben-Tod-Leben-Kreislauf.⁴

Verbildlichung vom Kreislauf des Lebens und Veränderungen des Lebens:

- 4 Jahreszeiten
- Tagesablauf von Aufstehen-Zähne putzen bis Schlafen gehen
- Tageszeiten Tag/hell, Nacht/dunkel
- Raupe wird zum Schmetterling
- Der Mensch: Baby-Kleinkind-Kind-Teenie-Jugendlich-Erwachsen-sehr alt Erwachsene

Generationen

Alles Leben befindet sich in einem Kreislauf. Lebewesen wachsen, verändern sich und machen irgendwann Platz für die neue Generation.

ENTSTEHEN – WACHSEN – FORTPFLANZEN – STERBEN



© Birgit Hupfeld

In der Natur – Zur Erde zurück

Wenn ein Lebewesen stirbt, wird sein Körper zu Erde. Wachsen und Vergehen gehören auf dem Waldboden zusammen, wo der Tod eines Lebewesens zum Leben eines anderen beitragen kann. Wenn Körper verwesen, zersetzen sie sich in ihre Grundbestandteile. Diese liefern dem Boden wichtige Nährstoffe, sodass er reicher und fruchtbarer wird. Pflanzen nehmen Nährstoffe auf, die sie zum Wachsen brauchen. Die Pflanzen werden wiederum von Tieren gefressen und die Tiere von Tieren.

Es gibt Lebewesen (Zersetzer), die sich von toten Pflanzen und Tieren ernähren und diese so zersetzen. Wenn es sie nicht gäbe, wäre der Boden voll von toten Tieren und Pflanzen.

Zersetzer:

- Allesfresser: Hyänen, Krähen, Geier
- Pilze
- Bakterien
- Regenwürmer und Tausenfüßler⁵

⁴ Der Kreislauf von Leben und Sterben (www.erliebe-dich.de)

⁵ Claybourne/Edmonds, München 2022, S.48f.

TOD UND TRAUER

Früher oder später kommen wir alle in Berührung mit dem Tod. Sei es durch das Haustier, was verstorben ist, der tote Käfer, der in der Ecke im Flur entdeckt wird oder die Großeltern.

Es ist wichtig, mit Kindern über Sterben und Tod zu sprechen,

- weil der Tod die andere Seite des Lebens ist, der wir uns nicht entziehen können.
- weil das Wissen um das Sterben und den Tod uns lehrt, das Leben zu schätzen.
- damit Kinder ihre angeborene Neugierde und ihren Elan behalten und keine Angst davor entwickeln. Sie erspüren und erleben Widersprüchlichkeit und Unehrlichkeit in dem Thema. Mit dem offenen Ansprechen erhalten sie die Einladung, diese zu reflektieren.
- damit sie einen Umgang bzw. ein Verhaltensrepertoire dafür entwickeln können.
- weil Sterben, Tod und Trauer an ganz viele Themen des Lebens andockt, die für die Reife-Entwicklung relevant sind.⁶

Kinder brauchen Erwachsene, die ehrlich sind. Durch ihren professionellen Auftrag sind Erzieher*innen dazu berufen, den Kindern auch zum Thema Tod sachliche Informationen zu liefern, auf Kinderfragen ehrlich und authentisch zu antworten, um mit den Kindern Widersprüchliches, aber Unausweichliches im Leben reflektieren zu können.⁷

Verständnis von Tod und Sterben

Es ist vom Alter des Menschen abhängig, wie der Tod wahrgenommen wird.

- **Kinder unter 3 Jahren: Tod heißt "Nicht-da-sein"**

Für Kinder unter drei Jahren ist der Tod nicht begreifbar. Er ist gleichbedeutend mit einer Abwesenheit auf Zeit. Die Endgültigkeit wird kognitiv noch nicht erfasst. Selbstverständlich aber realisieren Kinder die mit dem Tod verbundenen Veränderungen. Sie reagieren darauf mit Verhaltensänderungen im Hinblick auf Schlaf- oder Essgewohnheiten.

Auch Angst, Wut und Frustration kommen vor. Weitere typische Verhaltensmuster sind Warten und Suchen, da Kinder in diesem Alter nicht differenzieren können, ob die Mutter nicht da ist, weil sie noch arbeitet oder weil sie gestorben ist.

- **Kinder zwischen 3 und 6 Jahren: Tod als vorübergehender Zustand**

Zwischen drei und sechs Jahren entwickeln Kinder erste vage Vorstellungen vom Tod.

Allerdings ist der Tod für sie immer noch ein vorübergehender Zustand. Er wird assoziiert mit Dunkelheit und Bewegungslosigkeit.

Ein wesentlicher Punkt: Der Tod ist immer der Tod Anderer. Der Bezug zur eigenen Person ist noch nicht herstellbar, auch wenn Kinder in diesem Alter oft recht unbefangen und sehr interessiert den Tod erforschen.

Andererseits ist die Verwirrung und Verstörung bei konkret erlebten Verlusten oft sehr groß. Nicht selten kommt es bei diesen Kindern zu einem Rückgang des

⁶ Droste zu Vischering/ Dingerkus, Münster 2018, S.7.

⁷ Ebd. S.9.

Verhaltens: So kann beispielsweise ein vorher trockenes Kind wieder einnässen.

- **Kinder zwischen 6 und 9 Jahren: Tod als Bestrafung**

Schulkinder beginnen die Endgültigkeit des Todes zu erfassen. Jedoch fehlt weiterhin das Begreifen. Der Tod wird oftmals personifiziert. Und er wird häufig als Bestrafung empfunden. Auch werden erstmals Bezüge zur eigenen Person hergestellt. Reaktionsmuster bestehend aus Verlust- und Trennungsängsten sowie einer Vermischung aus Realität und Phantasie kennzeichnen das Verhalten dieser Altersstufe. Zudem zeigen die Sechs- bis Neunjährigen ein ausgeprägtes Interesse und eine gewisse Faszination am Thema Tod.

- **Kinder zwischen 10 und 14 Jahren: Realistisches Todeskonzept**

In der Pubertät verstehen Kinder, dass der Tod etwas Abschließendes, etwas Endgültiges ist. Hier tauchen die Sinnfragen auf: "Welchen Sinn hat das eigene Leben?" oder "Gibt es ein Leben nach dem Tod?". Die Kinder reagieren auch häufig körperlich auf die psychischen Belastungen.⁸

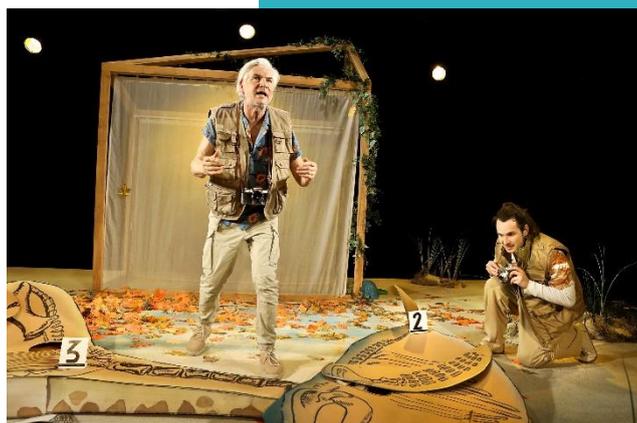
Mit Kindern über den Tod sprechen

Es ist nicht einfach, mit Kindern über den Tod zu sprechen. Es ist wichtig, auf die vom Kind aufkommenden Fragen dem Alter entsprechend ehrlich zu antworten. Dabei ist darauf zu achten, kurze und einfache Antworten zu geben. Kinder brauchen in der Regel mehr Zeit als Erwachsene, um komplexere Dinge zu verstehen und zu verarbeiten.

Es ist in Ordnung auch unsicher zu sein und Schwierigkeiten zu haben, die Fragen zu

beantworten. Wenn man keine Antwort auf die Fragen hat, dann ist es wichtig, das dem Kind gegenüber ehrlich zu äußern.

Es ist wichtig die eigenen Gefühle nicht zu verstecken, da sie ein Vorbild für das Kind sind. Sie können damit zeigen, dass es völlig normal ist traurig zu sein, wenn jemand stirbt.⁹



© Birgit Hupfeld

Wie trauern Kinder?

Kinder trauern nicht gleich intensiv wie Erwachsene, sondern meist länger ‚häppchenweise‘, können fröhlich spielen, dann auf einmal stark betrübt sein und weinen, um gleich darauf wieder fröhlich weiterzuhüpfen. Dies ist eine wichtige Schutzvorkehrung, die eine ernsthafte und nachhaltige Beeinträchtigung in ihrer Entwicklung verhindert.

Eine Voraussetzung, um Krisen der Trauer gut zu überstehen, ist die Erfüllung der Grundbedürfnisse. Ausreichend essen, trinken, schlafen und so oft wie möglich gemeinsame Zeit mit den verbliebenen Bindungspersonen zu verbringen, geben Sicherheit und machen es dem Kind leichter, mit Verlusten umzugehen.¹⁰

⁸ Sterben: Kinder und Tod (www.planet-wissen.de)

⁹ Wie spreche ich mit einem Kind im Kindergartenalter über den Tod (www.babycenter.de)

¹⁰ Droste zu Vischering/ Dingerkus, Münster 2018, S.21.

Am besten geht das, indem der übliche Tagesablauf des Kindes routiniert erhalten bleibt.

Was braucht das trauernde Kind?

Kinder können verstehen, wenn wir nicht sofort auf ihre Fragen eingehen können, wenn wir es offen sagen. Sie möchten nur das Gefühl haben, ernst genommen und nicht abgeschoben zu werden.

Klare und einfache und ehrliche Worte sind bei der Vermittlung von schwerwiegenden Informationen wichtig.

Beerdigungen

Es ist gut Kindern (insbesondere ab dem Grundschulalter) die Möglichkeit zu geben, sich von geliebten Menschen zu verabschieden. Vorher sollte das Kind darauf vorbereitet werden, wie Trauerfeiern und Beerdigungen ablaufen. Außerdem ist es wichtig, dass das Kind jederzeit selbst entscheiden kann, was es tun und lassen möchte. Nichtsdestotrotz ist die intensive Begleitung von Erwachsenen hervorzuheben.¹²

Unterstützung in Zeiten der Trauer – vier Säulen							
KLÄRUNG		STRUKTUR		AUSDRUCK		BEGLEITUNG	
Sachebene	Gefühls-ebene	Alltag	Ausnahme	Reaktion	Impuls	Individuelle Begleitung	Gemeinschaftliche Begleitung
<ul style="list-style-type: none"> - Aufrichtige Erklärungen - Authentische Antworten - prozessbegleitende Vorbereitung 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühle offen ausleben - Trost - Hoffnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Orientierung - Stabilität - Kontinuität - trauerfreie/r Ort und Zeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Spezielle Einzelangebote - Spezielle Gruppenangebote - Schutz - Rückzugsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Aktives Zuhören - Annehmen und Zulassen - Auffangen 	<ul style="list-style-type: none"> - Indirekte Gesprächsimpulse - Kreative altersgerechte Ausdrucksformen - Rituale - Orte der Besinnung - Symbole der Erinnerungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gefühlsstarke Erwachsene - Aufmerksame Begleiter und einfühlsame Gesprächspartner 	<ul style="list-style-type: none"> - Offener Umgang - Teilen und Austausch mit den Kindern - Kindertrauergruppe - Rituale in der Gruppe
Bedürfnisse des trauernden Kindes							

Kinder müssen nicht alles wissen. Wenn ihnen eine Information fehlt, fragen sie meist nach. Es ist schön, wenn sie die Einladung erhalten, später Fragen stellen zu können, wenn sie das Bedürfnis haben.¹¹

Anlaufstellen für Beratung und Betreuung

- Hilfetelefon | Nummer-Gegen-Kummer (nummergegenkummer.de)
- Kinderhospiz
- Erziehungsberatungsstelle (www.dajeb.de)
- Trauergruppen für Kinder („Trauerland“, „Trauerzentrum“)

¹¹ Ebd. 23

¹² Wie Kinder trauern : Der Schmerz kommt in Schüben (www.ardalpha.de)

SPIELPRAKTISCHE ÜBUNGEN

V **N** ALLE, DIE

Setting	Sitzkreis (mit Sitzmarkierungen)
Material	-
Zeit	10 Minuten
Ziel	Gemeinsamkeiten und Unterschiede voneinander kennenlernen; lockeren und spielerischen Kontakt mit Tod bekommen

Durchführung:

Alle sitzen im Kreis. Die Spielleitung liest jeweils einen Satz vor, der mit „Alle, die“ anfängt. Alle, auf die der Satz zutrifft, stehen auf und müssen sich schnell einen

neuen Platz suchen. Nachdem sich die Teilnehmer*innen einen neuen Platz gesucht haben, kann man bei Einzelnen nachfragen, um Details und eine Geschichte zur Aussage zu erfahren.

Es können auch gerne eigene Aussagen ergänzt werden.

Beispielsätze

Aussagen „Alle, die...“	Nachfragen
... Haustiere haben.	Welche Tiere genau? Wie heißen sie?
... Haustiere hatten.	Was ist mit denen passiert? Leben sie schon lange nicht mehr? Wie ist es gestorben?
... schonmal ein totes Tier gesehen haben.	Was für ein Tier? Wo hast du es gesehen?
... schonmal in der Erde gebuddelt und etwas entdeckt haben.	Wo hast du schonmal gebuddelt? Was hast du entdeckt? Wie sah die Erde aus? Welche Farbe(n) hatte sie?
... mind. 1 Mama haben.	Wer hat mehr als 1? Wer hat weniger?
... 2 Omas haben.	Wie heißen sie? Wer hat mehr Omas? Wer hat weniger? Hattest du mal welche? Leben sie schon lange nicht mehr?
... 2 Opas haben.	Wie heißen sie? Wer hat mehr Opas? Wer hat weniger? Hattest du mal welche? Leben sie schon lange nicht mehr?
... schonmal traurig waren.	Warum warst du traurig? Was hilft gegen Traurigkeit?

Variante:

- Sobald die Kinder sicher mit dem Spiel sind, können sie auch selber passende Aussagen, die mit „Alle, die“ anfangen, ergänzen.

V N JAHRESZEITEN-WETTER-MASSAGE

Setting:	Sitzkreis, 2er Paare
Material:	entspannte Musik
Zeit	10 Minuten
Ziel:	Entspannung; eigene Sinne schärfen; einfühlsam mit Partner*in umgehen

Durchführung:

Ein Kind setzt sich hinter ein anderes Kind.

Die Spielleitung führt mit einer Erzählung, und indem sie die Bewegungen vormacht, durch die Übung.

Frühling

- Sonnenstrahlen: Hände aufwärmen und auf verschiedene Stellen am Rücken legen und wärmen
- Leichter Wind: mit den Fingerspitzen sanft über den Rücken streichen

Sommer

- Sommerregen: mit den Fingerspitzen sanft über den Rücken prasseln
- Sonnenstrahlen: mit flachen Händen über den Rücken streichen, damit er sich aufwärmt

Herbst

- Herbststurm: mit schnellen Handbewegungen über den Rücken wischen
- Herbstblätter fallen auf den Boden: mit Handflächen leicht über Rücken klopfen

Winter

- Schneeballschlacht: vorsichtig mit Fäusten einzeln über Rücken trommeln
- Schneedecke: mit Handflächen an allen Rückenstellen sanft andrücken

Wenn alle Jahreszeiten durch sind, beginnt das Jahreskreislauf von vorne. Die Teilnehmer*innen tauschen Plätze und nach dem Winter kommt wieder der Frühling.

V N TRAUMREISE – KREISLAUF DES LEBENS

Setting	leere Fläche; Einzeln im Raum verteilt mit genug Platz
Material	ruhige Musik
Zeit	10 Minuten
Ziel	in Pflanze hineinversetzen; Veränderungen des Lebens nachspüren; Körperliche Fähigkeiten stärken



Theaterprojekt FABIDO Strohnstr 03/24,
Leitung: Theaterpädagogin Martha Kleinhempel

Durchführung:

Alle Teilnehmer*innen starten auf dem Boden und machen sich so klein, wie sie können. Sie sind nun Samen. Die Spielleitung spricht den Text (dieser kann auch gerne verändert werden), während die Teilnehmer*innen sich zum Text verhalten. Hilfreich ist es oft, wenn die Spielleitung eigene Bewegungsimpulse mit vorgibt und Pausen beim Vorlesen lässt.

TRAUMREISE – KREISLAUF DES LEBENS

Alle machen sich so klein es geht.

Stell dir vor: du bist ein kleiner Pflanzen-Samen unter der Erde.

Alles ist ganz still um dich herum.

Es ist dunkel und du bist eingekuschelt in der feuchten warmen Erde.

Doch irgendwann wird es dir zu eng, du hast nicht mehr genug Platz.

Und dann platzt deine Samenschale an einer kleinen Stelle auf.

Eine kleine Sprosse bohrt sich Stück für Stück durch die Erde nach oben.

Es ist ein weiter Weg bis an die Erdoberfläche.

Die Sprosse geht und geht und geht.

Und schiebt sich immer weiter nach oben.

Dann endlich schafft die Sprosse es, sich durch die Erde an die Oberfläche durchzustoßen.

Du spürst zum ersten Mal frische Luft überall um dich herum.

Und die Sonnenstrahlen kitzeln leicht auf deinen Blättern, die sich gebildet haben. Herrlich!

Ein leichter Wind weht durch die wenigen klitzekleinen Blätter.

Huiiii, wie aufregend! Du hast sowas bisher noch nie erlebt.

Du wächst als Pflanze weiter und weiter. Wirst immer größer und breiter.

Du wächst, bis du einen dicken Stamm und große Äste mit vielen Zweigen hast.

Ein Baum. Du bist der Baum, der fest mit dem Boden verwurzelt ist und sich langsam im Wind hin und her wiegt.

Da setzt sich plötzlich eine Amsel auf deinen Ast. Das kitzelt ein bisschen.

Doch am meisten kitzeln die Eichhörnchen, die über deinen gesamten Stamm und deine Äste und Zweige rennen.

Im Frühling wachsen frische grüne Blätter und Blüten am Baum. Ein Frühlingswind weht dich sachte hin und her.

Im Sommer bildest du als Baum Früchte.

(Frage an die Kinder:) Welche Früchte wachsen an dir?

Im Herbst verfärben sich alle Blätter und du schüttelst dich, bis alle schlussendlich auf dem Erdboden liegen und sich langsam zu Erde verwandeln.

Oh, ein Sturm kommt auf, doch du stehst fest und bist tief verwurzelt mit der Erde.

Im Winter heißt es schlafen und du stehst kahl und ruhig in der Kälte und wartest auf den Frühling. Es ist sehr still, denn kaum Leben ist zu entdecken. So ist ein Jahr vergangen und nun folgen viele viele Jahre, in denen du immer größer wirst.

Du hast als Baum viel erlebt.

Doch irgendwann bist du uralt und deine Äste und dein Stamm werden morsch und porös.

Da kommt ein starker Sturm und bläst dich um.

Einige Tiere suchen in dir Unterschlupf. (Frage an die Kinder:) Welche Tiere verstecken sich?

Pilze, Bakterien, Regenwürmer und viele mehr mögen dich und fressen und zersetzen dich. So wirst du immer mehr vom Boden aufgenommen und zu fruchtbarer Erde. Es ist Dunkel unter der Erde. Und ein kleiner Samen beschloss nun zum Leben zu erwachen. Da wo der große Baum stand, wächst nun neues Leben.


V N GERÄUSCHE-KONZERT

Setting	(Halb-)Kreis
Material	u.U. Klanginstrumente
Zeit	...
Ziel	gemeinsam musizieren; aufeinander achten; Tiere nachahmen

Welche Geräusche gibt es eigentlich unterm Kindergarten? Leben da Tiere und Pflanzen oder ganz andere Dinge? Und wie könnten diese klingen?

Durchführung:

Setzt euch in einen Halbkreis. Überlegt gemeinsam, welche Tiere in der Erde leben

und wie diese klingen könnten. Dafür könnt ihr auch Klanginstrumente zur Unterstützung dazunehmen. Teilt untereinander auf, wer welches Geräusch nachahmt. Es können auch Tiere oder Pflanzen sein, die oberhalb der Erde leben.

Beispiele/Impulse zum Nachahmen:

- Käfer graben sich durch die Erde
- Igel raschelt durch das Laub
- Wind raschelt durch die Bäume
- Amsel oder anderer Vogel zwitschert
- Regenwurm
- Gestein

**” WIR RUFEN:
WOHIN SOLLEN WIR?
SOLLEN WIR GEBOREN WERDEN?
WIR SOLLEN UNTER
DEN KINDERGARTEN**

Die Spielleitung wird zum*r Dirigent*in.

Gesten der*s Dirigent*in:

- Auf eine Person zeigen: Person startet mit Geräusch
- Zu einer Person: Hand schnell etwas in der Luft umschließen: Stopp/Aufhören
- Hand höher heben: Lauter
- Hand nach unten gleiten: leiser

Es können auch neue Gesten gefunden werden.

Jede*r Teilnehmer*in darf als erstes ihr Geräusch ausprobieren.

Danach kann frei dirigiert werden und das Konzert beginnt.

Varianten:

- Sobald die Teilnehmer*innen sicher mit den Geräuschen/Klängen sind, können diese untereinander getauscht werden.
- Nach einigen Wiederholungen können auch die Teilnehmer*innen die Rolle des*r Dirigent*in übernehmen.

V N KRESSE ANPFLANZEN

Material:	Schale, Watte oder Küchenrolle, Kressesamen, Sprühflasche mit Wasser
Zeit	täglich 5 Minuten, ca. 10 Tage
Ziel:	Verantwortungsgefühl für Lebewesen; Wahrnehmung von Veränderungen

Lebewesen beim Wachsen zuschauen zu können ist eher schwierig, da es meist so langsam geschieht, dass man die Veränderung kaum oder erst viel später realisieren kann. Doch Kresse gibt die

Möglichkeit, beobachten zu können, wie aus einem Samen eine grüne Pflanze heranwächst.

Durchführung:

1. Jede*r Teilnehmer*in erhält eine Schale. Dafür können entweder kleine Schüsseln, z.B. leere Frischkäseboxen oder ähnliches verwendet werden. Beschriftet die Schalen.
2. Legt die Schale mit Watte bzw. Küchenrolle aus.
3. Verteilt auf der Watte/Küchenrolle ca. 10-20 Samen.
4. Feuchtet mit der Sprühflasche alles gut an.
5. Sucht einen Ort für die Schalen, wo die Kressesamen gut Licht abbekommen.
6. Wiederholt den Vorgang jeden Tag. Nach 3-4 Tagen sollte es spätestens eine Veränderung geben.
- 7.

Hinweis: Da Küchenrolle schneller trocknet muss mehrmals am Tag gut gewässert werden. Bei Watte hält sich die Feuchtigkeit länger.





GESPRÄCHSIMPULSE UND -FORMATE

Die Fragen dienen als Ergänzung, um sich dem Thema Leben und Tod anzunähern und über den Vorstellungsbesuch ins Gespräch zu kommen. Diese können beliebig ergänzt und verändert werden.

V Theaterbesuch

- Warst du schonmal im Theater?
- Wie sieht es im Theater aus?
- Was machst du als Zuschauer*in? (Zuschauen + Applaus)
- Was ist eine Bühne und wer steht da?

V N Leben und Tod

Im Informationsteil befinden sich Impulse zur Art und (Sprech-)weise, wie über das Thema gesprochen werden kann. Wichtig ist dabei, die Kinder in ihren Gefühlen ernst zu nehmen und zu unterstützen. Im Laufe des Gespräches ist es hilfreich entsprechendes Anschauungsmaterial dazuzuziehen. Je nachdem in welche Richtung sich das Gespräch entwickelt. Gerne können die Fragen genutzt werden, um Fragen der Kinder über den Tod zu klären.

- Habt ihr schonmal ein totes Tier gesehen?
 - Wie war das für dich?
 - Wie hast du dich dabei gefühlt?
- Hast du schon einmal erlebt, dass ein Vogel gegen die Fensterscheibe geflogen ist?
 - Was denkst du, wie war das für den Vogel?
 - Denkt ihr der Vogel lebt noch oder ist er gestorben?
- Woran erkennst du, wenn ein Lebewesen nicht mehr lebt?
- Hast du das schon erlebt, dass jemand in deiner Familie oder dein Haustier gestorben ist?
 - Wie hast du dich dabei gefühlt?
 - Was könnte (dir) gut gegen die Traurigkeit helfen?
- Was denkst du, was könnte unterm Kindergarten sein?
 - Ist alles unterm Kindergarten tot?
 - Was unterm Kindergarten ist tot, was ist lebendig?

N Theaterbesuch

- Welche Tiere kamen im Theaterstück vor?
- Hattest du ein Lieblingstier?
- Wie sah das Tier aus?
- Gab es Momente, wo du dich unsicher gefühlt hast?
- Gab es eine Stelle, die du lustig fandest?

BILDERBUCH TIPPS

Tod und Sterben

- Britta Teckentrup: Der Baum der Erinnerung
- Usborne: Erstes Aufklappen und Verstehen. Warum muss man sterben?

Kreislauf des Lebens

- Libby Walden: Wie alles wächst. Der Kreislauf des Lebens
- Christian Borstlap: Das ist das Leben
- Mark Benecke: Wo bleibt die Maus? Vom Kreislauf des Lebens
- Anna Claybourne/ Sarah Edmonds: Alles verändert sich. Vom Kreislauf des Lebens.

Unter der Erde

- Stroud/ Redmile-Gordon/ Tang: Leben unter der Erde. Die verborgene Welt unter unseren Füßen
- Karolin Küntzel/ Ilonka Baberg: Entdeckungsreise unter die Erde
- Guillain, Zommer: Unter meinen Füßen

QUELLEN

- [Unterm Kindergarten: Theater Dortmund](#)
- Erik Fauske: Unterm Kindergarten, Der Verlag der Autoren, Frankfurt am Main, 2014.
- Droste zu Vischering, Cécile/ Dingerkus, Gerlinde: Sterben, Tod und Trauer im Kindergarten. Begleitbuch für Erzieherinnen und Erzieher, Münster 2018.
- https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/tod_und_trauer/sterben/pwiediesichtderkinderaufdentod100.html, zuletzt aufgerufen: 02.04.2024, 14:41 Uhr.
- <https://erliebe-dich.de/leben-und-sterben/>, zuletzt aufgerufen: 02.04.24, 15:02 Uhr.
- Anna Claybourne/ Sarah Edmonds: Alles verändert sich. Vom Kreislauf des Lebens, München 2022.
- <https://www.ardalpha.de/wissen/psychologie/wie-kinder-trauern-tod-der-schmerz-kommt-in-schueben-100.html>, zuletzt aufgerufen: 03.04.24, 14:16 Uhr.
- <https://www.babycenter.de/a27706/wie-spreche-ich-mit-einem-kind-im-kindergartenalter-%C3%BCber-den-tod>, zuletzt aufgerufen: 03.04.24, 14:39 Uhr.
- https://www.planet-schule.de/mm/die-erde/Barrierefrei/pages/Vom_Knochen_zum_Stein_Fossilien.html, zuletzt aufgerufen: 3.4.24, 16:13 Uhr.
- <https://www.wissen.de/bildwb/bodentypen-unterschiedliche-horizonte-und-profile>, zuletzt aufgerufen: 3.4.24, 17:08 Uhr.
- <https://studyflix.de/erdkunde/aufbau-der-erde-3335>, zuletzt aufgerufen: 05.04.24, 15:28.



**DER STURM WIRFT
DEN BAUM UM
ER VERROTTET
ER VERSINKT LANGSAM
IN DER ERDE**